

Vignettentchnik

Einfluss des Geschlechts der Vignettenprotagonisten
auf die Korruptionsbewertung

Frank Heber

Juli 2013

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung.....	II
Abstract.....	III
1 Einführung	1
2 Methodik	4
2.1 Stichprobe	4
2.2 Versuchsaufbau	4
2.3 Operationalisierung	5
2.4 Auswertung	7
2.5 Hypothese	7
3 Ergebnisse.....	7
4 Diskussion	8
4.1 Zusammenfassende Betrachtung	8
4.2 Grenzen der Studie und Ausblick.....	9
Anhang.....	11
Literaturverzeichnis	18

Kurzfassung

Die Studie basiert auf einem Experiment, bei dem Einflussfaktoren auf Korruptionsbereitschaft untersucht wurden. Es wurden personale und situative Einflussfaktoren berücksichtigt. Mithilfe eines 2x2x2-Vignettendesigns wurden die situativen Einflussfaktoren operationalisiert und methodenkritisch überprüft, ob eine homogene Geschlechtswahl der Vignettenprotagonisten die Antworten der Versuchspersonen beeinflusst. Befragt wurden 171 Studierende der Betriebswirtschaftslehre.

Es konnten keine statistisch signifikanten Effekte nachgewiesen werden, die schlussfolgern ließen, dass die Versuchspersonen in ihren Antworten durch die homogene Geschlechtswahl der Vignettenprotagonisten beeinflusst wurden. Die Versuchspersonen wählten ihre Antworten unabhängig davon, ob eine Vignette mit weiblichen Protagonisten oder eine Vignette mit männlichen Protagonisten vorlag.

Abstract

The study bases on an experiment of factors, which influence the willingness to act corrupt. Personal and situational factors were taken into account. The situational factors have been operationalized by using a 2x2x2-vignette design. It has been examined, whether a homogenous gender designation, of protagonists in a vignette, affect the response behavior of the subjects. 171 students of business administration had been interviewed.

No statistically significant effects were detected which allow the conclusion, that the subjects have been influenced in their response behavior by a homogenous gender choice of the vignette protagonists. The subjects selected their responses regardless of whether a vignette with female protagonists or a vignette with male protagonists was chosen.

1 Einführung

Nachfolgend werden faktorielle Survey beschrieben und es wird methodenkritisch geprüft, ob die rein männliche oder weibliche Bezeichnung der Vignettenprotagonisten das Antwortverhalten der Versuchspersonen beeinflusst. Angewandt wird der faktorielle Survey am Beispiel der Korruption.

Faktorielle Survey können zur Erhebung von Einstellungen verwendet werden (Auspurg et al., 2009; Steiner/Atzmüller, 2006; Rossi/Anderson, 1982). Anders als klassische Einstellungsskalen ermöglicht der faktorielle Survey Einstellungen auch indirekt abzufragen (Hechter et al., 2005), wodurch die Gefahr von Verzerrungen durch soziale Erwünschtheit minimiert wird. Korruption erfüllt strafrechtlich relevante Tatbestände (Bannenberg/Schaupensteiner, 2007), weshalb sozial erwünschte Antworttendenzen berücksichtigt werden sollten. Einstellungen werden innerhalb eines faktoriellen Survey durch Vignetten abgefragt, die Kurzgeschichten darstellen und von Versuchspersonen bewertet werden. Je mehr Vignetten eine Versuchsperson zu bewerten hat, desto höher ist die Gefahr sozial erwünschter Antworten, denn Variationen innerhalb der Vignetten können so leichter durchschaut werden (Jann, 2003). Vignetten stellen für Versuchspersonen hypothetische Situationen dar, unabhängig davon, ob es textlich oder visuell geschilderte Vignetten sind (Eifler, 2009). In der vorliegenden Studie wurde eine Vignette in Textform verwendet, Besonderheiten visuell geschilderte Vignetten werden daher nicht erläutert.

Vignetten können aus Sicht einer dritten Person oder aus Sicht einer Versuchsperson geschildert werden. Wichtige Bestandteile von Vignetten sind Dimensionen und deren Ausprägungen, die systematisch variiert und auf ihren Einfluss, auf die jeweilige Fragestellung, hin untersucht werden (Auspurg et al., 2009; Eifler, 2009; Eifler, 2007; Steiner/Atzmüller, 2006; Beck/Opp, 2001). Am Beispiel der Korruption sei die Variation einer Dimension und ihrer Ausprägungen verdeutlicht: Schön (2011) testete den Einfluss der Vorteilshöhe (Dimension) auf die Korruptionsbewertung, indem er systematisch die Ausprägungen niedrig und hoch (dichotom) variierte. Je nach Fragestellung können die Anzahl an Dimensionen und deren Ausprägungen variieren. Schön (2011) verwendete insgesamt drei Dimensionen, in jeweils dichotomer Ausprägung. Erhöht man die

Dimensionen und die Ausprägungen einer Vignette, steigert das die Vignettenpopulation exponentiell. Eine Vignettenpopulation beinhaltet alle möglichen zu kreierenden Vignetten eines Experiments. Sollen die Versuchspersonen alle Vignetten beantworten, müssen ihre Konzentrationsgrenzen und ihre Motivationsgrenzen berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich daher, mithilfe einer Voruntersuchung, die Konzentrationsgrenzen und die Motivationsgrenzen der Versuchspersonen auszuloten. Zeitliche Restriktionen bei der Durchführung der Erhebung sind als weiterer limitierender Faktor zu berücksichtigen. Je mehr Dimensionen eine Vignette beinhaltet, desto eher müssen auch die Dimensionen selbst als Störvariable bedacht werden, da die menschliche Informationsverarbeitung begrenzt ist (Beck/Opp, 2001; Rossi/Anderson, 1982). Eine Versuchsperson muss mit jeder zusätzlichen Dimension mehr Informationen vor ihrem inneren Auge visualisieren. Für die Beantwortung der Fragen zu einer Vignette muss eine Versuchsperson daher auf ihr Kurzzeitgedächtnis zurückgreifen. Millers (1994) Aussagen nach liegt die Aufnahmekapazität des Kurzzeitgedächtnisses bei ungefähr sieben Begriffen. Auf eine Vignette übertragen: Die maximale Anzahl an Dimensionen sollte im einstelligen Bereich liegen. Auspurg et al. (2009) verglichen die Antworten einer Gruppe bei zwölf Dimensionen mit den Antworten einer Gruppe bei fünf Dimensionen und fanden bei steigender Dimensionsanzahl schwächere Dimensionseffekte, wenngleich die Unterschiede in ihrer absoluten Höhe gering waren. Die Dimensionen sollten trotzdem nicht zu zahlreich gewählt werden, um Versuchspersonen kognitiv nicht zu überlasten. Aus den Erläuterungen darf aber nicht geschlossen werden, die Dimensionsanzahl künstlich niedrig zu halten, denn Informationsmängel können ebenfalls „*kognitiv belastend*“ (Auspurg et al., 2009: 66) wirken. Weniger schwierig verhält es sich bei den Ausprägungen einzelner Dimensionen. Ausprägungen können beliebig umfangreich gestaltet werden, da sie die Komplexität einer einzelnen Vignette nicht erhöhen. Wichtig ist es allerdings, den Einfluss der Ausprägungen auf die Vignettenpopulation zu berücksichtigen und keine unsinnigen Vignetten zu kreieren. Generell sei eine gewissenhafte Auswahl an Dimensionen und deren Ausprägungen empfohlen (Auspurg, 2009).

Vignetten eignen sich für unterschiedliche Fragestellungen. Im Folgenden wird eine kleine Auswahl verschiedener Studien präsentiert, bei denen Vignetten verwandt wurden. Beck und Opp (2001) untersuchten mithilfe von Vignetten, inwieweit Nichtraucherinnen vom Situationsfaktor Rauchverbot und anwesenden Personen, die bereits rauchen, beeinflusst werden. Steiner und Atzmüller (2006) betrachteten die Meinungen von Versuchspersonen über die Zuteilung der österreichischen Staatsbürgerschaft an immigrierte Personen. Rossi und Anderson (1982) interessierte, ob Frauen und Männer eine Situation hinsichtlich sexueller Belästigung unterschiedlich beurteilen und Jann (2003) arbeitete mithilfe von Vignetten die subjektiv empfundene Lohngerechtigkeit zwischen Frauen und Männern auf. Einige Studien (Heber, 2012; Litzcke et al., 2012; Schön, 2011), wie auch die vorliegende Studie, untersuchten mithilfe der Vignettentechnik die Einstellung gegenüber Korruption.

Es gibt verschiedene Gründe, weshalb Vignetten für die Untersuchung von Korruption geeignet sind. Erstens ist Korruption ein Dunkelfelddelikt, das im Verborgenen ausgeübt wird und für Außenstehende nicht offen beobachtbar ist (Bannenberg/Schaupensteiner, 2007). Die Verwendung von Vignetten stellt einen Versuch dar, bloße Hellfeldbetrachtungen zu erweitern. Zweitens sind in der Realität oftmals einzelne Einflussfaktoren konfundiert. Vignetten helfen dabei, einzelne Einflussfaktoren gezielt zu separieren und eine Konfundierung zu minimieren (Auspurg et al., 2009; Rossi/Anderson, 1982). Drittens ermöglichen Vignetten auf einfache Weise eine Vielzahl an Messungen durchzuführen.

Innerhalb der genannten Korruptionsstudien (Heber, 2012; Litzcke et al., 2012; Schön, 2011) wurden stets Vignettenprotagonisten männlichen Geschlechts verwendet. Beck und Opp (2001) konnten in ihrer Studie zu Nichtraucherinnen zwar keinen signifikanten Einfluss durch geschlechtsspezifische Bezeichnungen der Vignettenprotagonisten feststellen, ungeklärt bleibt aber, ob deren Ergebnisse inhaltlich auf Korruptionsstudien übertragbar sind. Die männliche Bezeichnung der Vignettenprotagonisten muss deshalb als mögliche Störvariable bedacht werden. Denkbar ist eine höhere Identifikation mit den männlichen Vignettenprotagonisten bei männlichen Versuchspersonen. Möglicherweise wird aber auch einem der beiden Geschlechter eine korruptionsaffinere Einstellung zugeschrieben und die Antworten werden davon beeinflusst. Im Folgenden

wird überprüft, ob die Antworten der Versuchspersonen durch homogene Geschlechtswahl der Vignettenprotagonisten beeinflusst werden. Zur Überprüfung wird eine Vignette mit weiblichen Protagonisten und eine Vignette mit männlichen Protagonisten verwendet.

2 Methodik

2.1 Stichprobe

Insgesamt nahmen 171 Versuchspersonen an der Studie teil. Rekrutiert wurden die Versuchspersonen in den drei größten Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums im Studiengang Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) an der Hochschule Hannover. Prinzipiell scheinen Studierende für die Fragestellung geeignet, da von den erwähnten Korruptionsstudien ebenfalls zwei Studien (Heber, 2012; Litzcke et al., 2012) unter Studierenden durchgeführt wurden. Lediglich eine der erwähnten Korruptionsstudien (Schön, 2011) wurde unter Auszubildenden, an einer Berufsschule, durchgeführt. Im Detail handelte es sich dabei um Auszubildende der Ausbildungsgänge Bankkaufmann, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen sowie Sozialversicherungsfachangestellte. Beinahe dreiviertel der befragten Auszubildenden verfügten über eine Hochschulzugangsberechtigung (Schön, 2011) und weisen daher ein ähnliches Bildungsniveau auf, wie die Studierenden in Litzckes et al. (2012) und Hebers (2012) Studie.

Von den 171 Versuchspersonen der vorliegenden Studie sind 67 männlichen Geschlechts (39 Prozent) und 104 weiblichen Geschlechts (61 Prozent). 142 Versuchspersonen (83 Prozent) sind jünger als 25 Jahre und 28 Versuchspersonen (16 Prozent) sind älter als 25 Jahre. Die Spannweite des Alters zwischen den jüngsten Versuchspersonen (18 Jahre) und der ältesten Versuchsperson (35 Jahre) beträgt 17 Jahre. Das Durchschnittsalter der Stichprobe liegt bei 22,12 Jahren ($\sigma = 2,72$). Eine Person machte keine Angabe zu ihrem Alter.

2.2 Versuchsaufbau

Als Erhebungsinstrument wurde ein Fragebogen verwendet, der randomisiert an die Versuchspersonen verteilt wurde. Die Daten wurden mit einer Woche Abstand, an zwei Tagen, im Dezember 2012 erhoben. Durch organisatorische Gegebenheiten war eine Erhebung an nur einem Tag nicht möglich. Am ersten

Erhebungstag wurden 139 Versuchspersonen (81 Prozent) und am zweiten Erhebungstag wurden 32 Versuchspersonen (19 Prozent) befragt. Der enge Erhebungszeitraum wurde gewählt, um das Risiko einer zunehmenden Sensibilisierung für Korruption zu minimieren. Eine plötzlich zunehmende Sensibilisierung kann etwa durch mediale Berichterstattungen eintreten, wie beispielsweise bei neu entdeckten Korruptionstaten. Zudem sollte durch den relativ kurzen Erhebungszeitraum die Gefahr reduziert werden, dass Studierende einer Erhebung, Studierende einer späteren Erhebung beeinflussen. Studierende des ersten und dritten Semesters wurden am ersten Erhebungstag befragt und Studierende des zweiten Semesters am zweiten Erhebungstag.

2.3 Operationalisierung

Verwendet wurde ein Fragebogen, der zu Beginn Geschlecht und Alter erhob. Zudem wurden Fragen zu vergangener, derzeitiger und möglicher zukünftiger ehrenamtlicher Tätigkeit gestellt. Die Fragen zu ehrenamtlicher Tätigkeit resultierten aus einer weiteren Fragestellung der Studie. Im Anschluss folgte die Schilderung der Vignette. Innerhalb der Vignette ist ein unabhängiger Jurist (Herr Lohfürst, möglicher Korruptionsnehmer) von einer Stadtverwaltung beauftragt, Leistungsangebote ortsansässiger Hilfsdienste zu prüfen. Der geeignetste Hilfsdienst erhält öffentliche Fördermittel und den Auftrag zur Durchführung des städtischen Rettungsdienstes. Während des Prüfverfahrens erhält Herr Lohfürst ein Korruptionsangebot eines alten Schulfreundes (Korruptionsgeber), der zu diesem Zeitpunkt in führender Position bei einem der ortsansässigen Hilfsdienste tätig ist. Hinter dem Korruptionsangebot steckt die Absicht, die Fördermittel der Stadtverwaltung und den Auftrag zur Durchführung des städtischen Rettungsdienstes zu erlangen. Um einen geschlechtsspezifischen Einfluss der Vignettenprotagonisten zu prüfen, wurde die Vignette dahingehend variiert, dass bei gleicher Handlung Frau Lohfürst (mögliche Korruptionsnehmerin) und ihre Schulfreundin (Korruptionsgeberin) beteiligt sind. Bei den anschließend in Drittpersonentechnik gestellten Fragen zur Vignette wurde die geschlechtsspezifische Variation der Protagonisten berücksichtigt.

Darüber hinaus variierten innerhalb der Vignette die Vorteilshöhe des Korruptionsangebots (5.000 Euro versus 100.000 Euro) und die Dauer der Korruptions-

beziehung (1 Jahr versus 5 Jahre), sodass sich die Vignettenpopulation aus einem 2x2x2-Design ergab (8 Vignettenvarianten). Anschließend wurden die Versuchspersonen mittels fünfstufiger Ratingskalen zum Annahmeverhalten (1=Angebot annehmen bis 5=Angebot nicht annehmen), der Schwere der Entscheidungsfindung (1=sehr schwer bis 5=sehr leicht), der subjektiv empfundenen Angebotshäufigkeit (1=sehr häufig bis 5=sehr selten) und der Einschätzung des Entdeckungsrisikos (1=sehr groß bis 5=sehr klein) befragt. Die Frage des Annahmeverhaltens war in Drittpersonentechnik gestellt und verbunden mit der Bitte um freitextliche Begründung. Zusätzlich waren zwei Manipulation Checks eingebaut, die die Vorteilshöhe des Korruptionsangebots (1=5.000 Euro und 2=100.000 Euro) und die Dauer der Korruptionsbeziehung (1=ein Jahr und 2=fünf Jahre) überprüften. Fragebögen mit einem oder zwei falsch beantworteten Manipulation Checks wurden nicht ausgewertet. Darüber hinaus interessierte, welches Verhalten die Versuchspersonen einem Mitarbeiter empfehlen, der von den umgesetzten Korruptionsabsprachen seines Vorgesetzten erfährt. Dadurch sollte das Meldeverhalten aus Sicht eines Untergebenen erhoben werden, wobei das Meldeverhalten gegenüber einem vorgesetzten Korruptionsgeber und gegenüber einem vorgesetzten Korruptionsnehmer von Interesse war. Formuliert waren die Fragen des Meldeverhaltens in Drittpersonentechnik. Die Antwortausprägungen der Fragen zum Meldeverhalten lassen sich auf das Forschungsprojekt Korruption an der Hochschule Hannover sowie auf das Dissertationsprojekt von Felix Schön an der Universität Vechta zurückführen und lauteten wie folgt:

0 = niemandem mitteilen

1 = einer unbekanntem Person außerhalb der Organisation mitteilen

2 = einer bekannten Person außerhalb der Organisation mitteilen

3 = einer eng bekannten Person außerhalb der Organisation mitteilen

4 = einem unbekanntem Kollegen innerhalb der Organisation mitteilen

5 = einem bekanntem Kollegen innerhalb der Organisation mitteilen

6 = einem eng bekanntem Kollegen innerhalb der Organisation mitteilen

7 = einem beliebigem Vorgesetzten innerhalb der Organisation mitteilen

8 = einem direktem Vorgesetzten innerhalb der Organisation mitteilen

9 = einem Vorgesetzten meines Vorgesetzten mitteilen

10 = einer allgemeinen Anlaufstelle innerhalb der Organisation mitteilen

11 = einem offiziellen Kontrollgremium innerhalb der Organisation mitteilen

12 = einer allgemeinen Anlaufstelle außerhalb der Organisation mitteilen

13 = einer offiziellen Anlaufstelle außerhalb der Organisation mitteilen.

Der letzte Teil des Fragebogens bestand aus den standardisierten Erhebungsinstrumenten der TÜVHSA Korruptionsskala (Litzcke/Linssen, 2013) und des Big-Five-Inventory-10 (Rammstedt et al., 2012). Ein Beispielfragebogen befindet sich im Anhang, wobei auf die Darstellung der psychologischen Erhebungsinstrumente verzichtet wird.

2.4 Auswertung

Die statistische Auswertung der Daten erfolgte mit dem Statistikprogramm SPSS in seiner 20. Version.

2.5 Hypothese

Die Versuchspersonen unterscheiden sich in ihren Antworten, je nachdem, ob die Vignettenprotagonisten weiblichen oder männlichen Geschlechts sind.

3 Ergebnisse

86 Versuchspersonen haben eine Vignette mit männlichen Protagonisten und 85 Versuchspersonen eine Vignette mit weiblichen Protagonisten beantwortet.

In Tabelle 1 werden die Ergebnisse der inferenzstatistischen Analyse dargestellt. Keine der getesteten Variablen weist ein signifikantes Ergebnis auf und alle Ergebnisse der Powerberechnungen übersteigen das vorgesehene Mindestniveau von 80 Prozent (Bortz/Döring, 2006). Eine homogene geschlechtsspezifische Bezeichnung der Vignettenprotagonisten beeinflusst die Antworten der Versuchspersonen demnach nicht. Die Antworten der Versuchspersonen unterscheiden sich auch nicht wenn, wie beim Meldeverhalten überprüft, verschiedene methodische Vorgehen gewählt werden. Einerseits wurde das Vorgehen überprüft, die jeweils drastischste Antwort einer Versuchsperson zu wer-

ten und andererseits, den Mittelwert aller gegebenen Antworten zu berücksichtigen. Beide Vorgehen wurden einzeln auf die Frage zum Korruptionsgeber und zum Korruptionsnehmer angewandt. *Gesamt* bedeutet, dass der Mittelwert aus beiden Fragen des Meldeverhaltens gebildet wurde. Inhaltlich stellt *gesamt* eine weniger spezifische Betrachtung des Meldeverhaltens dar.

Tabelle 1: Einfluss des Geschlechts der Vignettenprotagonisten.

	<i>Statistisches Verfahren</i>	<i>Signifikanz (zweiseitig)</i>	<i>Power</i>
Annahmeverhalten	Mann-Whitney-U	.109	.88
Schwere der Entscheidungsfindung	Mann-Whitney-U	.648	.88
Subjektiv empfundene Angebotshäufigkeit	Mann-Whitney-U	.238	.88
Einschätzung des Entdeckungsrisikos	Mann-Whitney-U	.282	.88
Meldeverhalten drastischste Maßnahme gesamt	Mann-Whitney-U	.300	.87
Meldeverhalten drastischste Maßnahme Korruptionsgeber	Mann-Whitney-U	.149	.87
Meldeverhalten drastischste Maßnahme Korruptionsnehmer	Mann-Whitney-U	.537	.87
Meldeverhalten Mittelwert gesamt	t-Test für unabhängige Stichproben	.301	.94
Meldeverhalten Mittelwert Korruptionsgeber	Mann-Whitney-U	.363	.88
Meldeverhalten Mittelwert Korruptionsnehmer	t-Test für unabhängige Stichproben	.427	.94

4 Diskussion

4.1 Zusammenfassende Betrachtung

Die Wahl homogen geschlechtsspezifischer Vignettenprotagonisten beeinflusst die Antworten der Versuchspersonen nicht und scheint für die Korruptionsforschung, zumindest mit Studierenden, irrelevant zu sein. Werden zwei Korruptionsakteure innerhalb einer Vignette verwendet kann keine Empfehlung für homogen weibliche oder homogen männliche Protagonisten ausgesprochen werden, da sich beide Geschlechter gleichermaßen eignen. Damit decken sich die Ergebnisse der Studie mit den Ergebnissen durch Becks und Opps (2001) Stu-

die zu Nichtrauchernormen. Bei homogener Geschlechtswahl der Vignettenprotagonisten können keine signifikanten Unterschiede in den Antworten festgestellt werden. Die Störvariable homogen männlicher Vignettenprotagonisten kann daher für die genannten Korruptionsstudien (Heber, 2012; Litzcke et al., 2012; Schön, 2011) ausgeschlossen werden.

4.2 Grenzen der Studie und Ausblick

Die Fragebogenkonstruktion sah im Vorfeld der Vignette verschiedene Fragen zu ehrenamtlicher Tätigkeit vor. Denkbar ist, dass die Fragen zu ehrenamtlicher Tätigkeit die Antworten der Versuchspersonen beeinflusst haben. Methodisch wurden im Fragebogenverlauf zwei gegensätzliche Verhaltensweisen hintereinander operationalisiert. Ehrenamtliche Tätigkeit, die eine Tätigkeit mit eher altruistischer Prägung darstellt versus Korruptionshandeln, das eher egoistische Prägung aufweist. Wenn ehrenamtliche Tätigkeit als Störvariable in Erscheinung träte, wäre wohl am ehesten bei der Frage zum Annahmeverhalten mit einer Verzerrung zu rechnen, da durch das Annahmeverhalten die Bereitschaft zum Korruptionshandeln ausgedrückt wird. Die Antworthäufigkeiten beim Annahmeverhalten könnten ein Indiz für eine Verzerrung sein, denn es wählten 109 Versuchspersonen (64 Prozent) die Ausprägung Angebot nicht annehmen und 38 Versuchspersonen (22 Prozent) die Ausprägung Angebot eher nicht annehmen, sodass 86 Prozent aller Antworten im Bereich der Ablehnung liegen. Es waren mehr Antworten erwartet worden, die das Korruptionsangebot annehmen. Eine mögliche Verzerrung, durch Fragen zu ehrenamtlicher Tätigkeit, kann daher nicht ausgeschlossen werden und könnte mit ursächlich für die nicht signifikanten Ergebnisse sein.

Ungeklärt bleibt auch nach der Studie, inwieweit eine heterogene Geschlechtswahl der Vignettenprotagonisten beeinflussend wirkt. In einer Folgestudie sollte daher überprüft werden, ob eine heterogene Geschlechtswahl der Vignettenprotagonisten die Antworten der Versuchspersonen beeinflusst. Beispielsweise durch eine Vignette, in der ein weiblicher Korruptionsgeber mit einem männlichen Korruptionsnehmer interagiert oder umgekehrt. Um Geschlechtereffekte der Vignettenprotagonisten in der Korruptionsforschung ausschließen zu können, müsste das Geschlecht, bei zwei Vignettenprotagonisten (Korruptions-

nehmer/Korruptionsgeber), in vierfacher Ausprägung erhoben werden. Neben den Vignetten, die die Ausprägung weiblich/weiblich und männlich/männlich berücksichtigten, müssten auch Vignetten in den Ausprägungen weiblich/männlich und männlich/weiblich erhoben werden. Wird hingegen eine Vignette verwendet in der drei oder mehr Protagonisten interagieren, was in der Realität vorkommen kann, erhöht sich die Anzahl der Vignettenpopulation entsprechend. Ein Einbezug weiterer Vignettenprotagonisten scheint zudem vor der Frage interessant, ob Versuchspersonen ihre Antworten von der Anzahl der Korruptionspartner abhängig machen oder nicht. Ein potentieller Korruptionsnehmer könnte beispielsweise eher gewillt sein mit nur einem Korruptionsgeber zu kooperieren wie mit zwei Korruptionsgebern.

Anhang

Fragebogen

Kennnummer: _____

Abschnitt A

Geschlecht: männlich weiblich

Alter: _____ Jahre

Frage 1: Gehen Sie derzeit einer ehrenamtlichen Tätigkeit nach?

ja → Bitte weiter mit der nächsten Frage (Frage 2)

nein → Bitte weiter mit Frage 7 (auf Seite 12)

Frage 2: In welchem der folgenden Bereiche sind Sie derzeit ehrenamtlich tätig? Mehrfachnennungen sind möglich.

Soziales

Sport

Kirche

Bildung

Tierschutz/Naturschutz

Kultur

Politik

Sonstiges _____

Frage 3: Wie viel Zeit wenden Sie derzeit durchschnittlich für Ihre gesamte ehrenamtliche Tätigkeit pro Woche etwa auf?

_____ Stunden pro Woche

nicht bestimmbar, da keine regelmäßige Tätigkeit

Frage 4: Wie hoch ist derzeit Ihre durchschnittliche monatliche Vergütung für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit? Als Vergütung zählen beispielsweise Honorare oder pauschalisierte Aufwandsentschädigungen.

ich erhalte keinerlei Vergütungen

bis 50 Euro pro Monat

51 bis 100 Euro pro Monat

101 bis 150 Euro pro Monat

151 bis 200 Euro pro Monat

mehr als 200 Euro pro Monat

Frage 5: Wie lange waren Sie in Ihrem Leben insgesamt ehrenamtlich tätig?

_____ Jahre

Frage 6: Welcher der folgenden Beweggründe trifft derzeit am ehesten auf Sie und auf Ihre ehrenamtliche Tätigkeit zu?

	sehr wichtig	eher wichtig	teils/teils	weniger wichtig	unwichtig
Ich möchte etwas für das Gemeinwohl tun.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte anderen Menschen helfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte meine eigenen Interessen vertreten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte eine Tätigkeit ausüben, die mir Spaß macht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte mit anderen Menschen zusammenkommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte eigene Kenntnisse und Erfahrungen erweitern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte eigene Kenntnisse und Erfahrungen einbringen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte eigene Verantwortung haben und Entscheidungen treffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte Anerkennung finden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte mit Menschen anderer Generationen zusammen sein können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstiges: _____

Frage 7: Bitte denken Sie zurück: Sind Sie in der Vergangenheit einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgegangen? Bitte beziehen Sie die Frage nur auf bereits zurückliegende Tätigkeiten.

ja → Bitte weiter mit der nächsten Frage (Frage 8)

nein → Bitte weiter mit Frage 10 (auf Seite 13)

Frage 8: In welchem der folgenden Bereiche waren Sie in der Vergangenheit ehrenamtlich tätig? Mehrfachnennungen sind möglich.

- | | |
|--------------------------------|--|
| <input type="radio"/> Soziales | <input type="radio"/> Tierschutz/Naturschutz |
| <input type="radio"/> Sport | <input type="radio"/> Kultur |
| <input type="radio"/> Kirche | <input type="radio"/> Politik |
| <input type="radio"/> Bildung | <input type="radio"/> Sonstiges _____ |
- _____

Frage 9: Wie lange waren Sie in Ihrem Leben insgesamt ehrenamtlich tätig?

_____ Jahre

Frage 10: Wenn Sie in Ihrem Leben noch nie ehrenamtlich tätig waren, in welchem Bereich könnten Sie sich am ehesten eine ehrenamtliche Tätigkeit vorstellen? Mehrfachnennungen sind möglich. Falls Sie in Ihrem Leben bereits ehrenamtlich tätig waren, fahren Sie bitte direkt mit Abschnitt B (auf Seite 14) fort.

- | | |
|--------------------------------|--|
| <input type="radio"/> Soziales | <input type="radio"/> Tierschutz/Naturschutz |
| <input type="radio"/> Sport | <input type="radio"/> Kultur |
| <input type="radio"/> Kirche | <input type="radio"/> Politik |
| <input type="radio"/> Bildung | <input type="radio"/> Sonstiges _____ |
- _____
- Ich kann mir nicht vorstellen ehrenamtlich tätig zu sein
-

Abschnitt B

Herr Lohfürst ist Jurist und wird von der Stadtverwaltung als unabhängiger Prüfer bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen eingesetzt. Einmal jährlich vergibt die Stadtverwaltung den Auftrag zur Bereitstellung des Rettungsdienstes an einen der örtlichen Hilfsdienste. Jeder Hilfsdienst, der den Auftrag der Stadt erhalten möchte, reicht ein Leistungsangebot bei der Stadtverwaltung ein. Herr Lohfürst ist bereits seit einigen Jahren mit der Beurteilung der Leistungsangebote beauftragt. Die Größenordnung der von der Stadt gezahlten Fördermittel bewegt sich pro Jahr bei rund 1 Million Euro und steht dem ausgewählten Hilfsdienst zur Erfüllung seiner Leistungen zur Verfügung. Für die örtlichen Hilfsdienste ist die Bereitstellung des Rettungsdienstes besonders wichtig, da mit der Durchführung auch die vermehrte Präsenz in der Öffentlichkeit einhergeht. Beispielsweise wenn Rettungsfahrzeuge des ausgewählten Hilfsdienstes mit Blaulicht zu Einsätzen fahren oder Rettungssanitäter/innen des ausgewählten Hilfsdienstes bei öffentlichen Veranstaltungen in Dienstkleidung anwesend sind.

Aufgrund der langjährigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Herrn Lohfürst und der Stadtverwaltung, ist die Stadtverwaltung dem Urteil von Herrn Lohfürst in der Vergangenheit stets gefolgt.

Vor Kurzem meldete sich ein alter Schulfreund bei Herrn Lohfürst, mit dem er sich daraufhin zum Abendessen verabredete. Dabei sprachen sie über alte Zeiten. Während des Gespräches stellte Herr Lohfürst fest, dass sein alter Schulfreund der Rettungsdienstverantwortliche bei einer der Hilfsdienste ist, die am aktuellen Vergabeverfahren teilnehmen.

Einige Tage später erhält Herr Lohfürst einen Anruf von seinem alten Schulfreund. Sein alter Schulfreund unterbreitet ihm das Angebot, dass er ihm (Herrn Lohfürst) 100.000 Euro gibt. Im Gegenzug soll Herr Lohfürst den Hilfsdienst des alten Schulfreundes für 1 Jahr bei der Auftragsvergabe des Rettungsdienstes bevorzugen.

Frage 11: Welches Verhalten empfehlen Sie Herrn Lohfürst? Bitte kreuzen Sie nur eine Antwortmöglichkeit an.

- Angebot annehmen
- Angebot eher annehmen
- Teils / teils
- Angebot eher nicht annehmen
- Angebot nicht annehmen

Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 12: Wie schwer fiel Ihnen Ihre Entscheidung?

- sehr schwer eher schwer teils/teils eher leicht sehr leicht

Frage 13: Welchen Wert hat der angebotene Betrag des alten Schulfreundes?

- 5.000 Euro 100.000 Euro

Frage 14: Welche Gültigkeitsdauer hätte eine mögliche Absprache von Herrn Lohfürst und seinem alten Schulfreund?

- ein Jahr fünf Jahre

Frage 15: Wie häufig kommt es ihrer Meinung nach vor, dass jemand ein Angebot, wie das im Text geschilderte, unterbreitet?

- sehr häufig eher häufig teils/teils eher selten sehr selten

Frage 16: Wie groß schätzen Sie das Risiko ein, dass eine unbeteiligte Person zufällig von dem Angebot erfährt?

- sehr groß eher groß teils/teils eher klein sehr klein

Frage 17: Herr Lohfürst hat das Angebot des alten Schulfreundes angenommen. Welches Verhalten empfehlen Sie einem Mitarbeiter des alten Schulfreundes, der zufällig von den umgesetzten Absprachen erfährt? Mehrfachnennungen sind möglich.

- Niemandem mitteilen
(Zum Beispiel: das Wissen für sich behalten)
- Einer unbekannten Person außerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: fremder Sitznachbar in Straßenbahn, fremder Chatpartner im Internet)
- Einer bekannten Person außerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Nachbar, Vereinskamerad)
- Einer eng bekannten Person außerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Lebenspartner, Freunde, Verwandte)
- Einem unbekanntem Kollegen innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: fremder Sitznachbar Kantine)
- Einem bekanntem Kollegen innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Kollege einer Nachbarabteilung)
- Einem eng bekanntem Kollegen innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: ein geschätzter Kollege)
- Einem beliebigem Vorgesetzten innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Abteilungsleiter einer anderen Abteilung)
- Einem direktem Vorgesetzten innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: eigener Abteilungsleiter)
- Einem Vorgesetzten meines Vorgesetzten mitteilen
(Zum Beispiel: Geschäftsführung, Vorstand)
- Einer allgemeinen Anlaufstelle innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Betriebsrat, Personalabteilung)
- Einem offiziellen Kontrollgremium innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Interne Revision, Compliance-Abteilung)
- Einer allgemeinen Anlaufstelle außerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Rechtsberatung, Verband, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)
- Einer offiziellen Anlaufstelle außerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Polizei, Staatsanwaltschaft)

Frage 18: Herr Lohfürst hat das Angebot des alten Schulfreundes angenommen. Welches Verhalten empfehlen Sie einem Mitarbeiter von Herrn Lohfürst, der zufällig von den umgesetzten Absprachen erfährt? Mehrfachnennungen sind möglich.

- Niemandem mitteilen
(Zum Beispiel: das Wissen für sich behalten)
 - Einer unbekanntem Person außerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: fremder Sitznachbar in Straßenbahn, fremder Chatpartner im Internet)
 - Einer bekannten Person außerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Nachbar, Vereinskamerad)
 - Einer eng bekannten Person außerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Lebenspartner, Freunde, Verwandte)
 - Einem unbekanntem Kollegen innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: fremder Sitznachbar Kantine)
 - Einem bekanntem Kollegen innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Kollege einer Nachbarabteilung)
 - Einem eng bekanntem Kollegen innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: ein geschätzter Kollege)
 - Einem beliebigem Vorgesetzten innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Abteilungsleiter einer anderen Abteilung)
 - Einem direktem Vorgesetzten innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: eigener Abteilungsleiter)
 - Einem Vorgesetzten meines Vorgesetzten mitteilen
(Zum Beispiel: Geschäftsführung, Vorstand)
 - Einer allgemeinen Anlaufstelle innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Betriebsrat, Personalabteilung)
 - Einem offiziellen Kontrollgremium innerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Interne Revision, Compliance-Abteilung)
 - Einer allgemeinen Anlaufstelle außerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Rechtsberatung, Verband, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)
 - Einer offiziellen Anlaufstelle außerhalb der Organisation mitteilen
(Zum Beispiel: Polizei, Staatsanwaltschaft)
-

Literaturverzeichnis

- Auspurg, K.; Hinz, T. & Liebig, S. (2009). Komplexität von Vignetten, Lerneffekte und Plausibilität im Faktoriellen Survey. In: *Methoden - Daten – Analysen*, 3 (1), 59–96.
- Bannenberg, B. & Schaupensteiner, W. J. (2007). *Korruption in Deutschland. Portrait einer Wachstumsbranche*. (3. Aufl.) München: Beck.
- Beck, M. & Opp, K.-D. (2001). Der Faktorielle Survey und die Messung von Normen. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 53 (2), 283–306.
- Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation. Für Human- und Sozialwissenschaftler*. (4. Aufl.) Heidelberg: Springer.
- Eifler, S. (2007). Evaluating the Validity of Self-Reported Deviant Behavior Using Vignette Analyses. In: *Quality & Quantity*, (41), 303–318.
- Eifler, S. (2009). Kriminelles und abweichendes Handeln im Alltag. Eine Studie zur Validität eines faktoriellen Surveys. In: *soFid Methoden und Instrumente der Sozialwissenschaften*, (1), 11–30.
- Heber, F. (2012). *Korruption. Einfluss von organisationalem Zynismus und emotionaler Kompetenz auf die Korruptionsbewertung*. [Elektronische Ressource]. Verfügbar unter: http://opus.bsz-bw.de/fhhv/volltexte/2012/401/pdf/Heber_Korruption_2012.pdf [08.07.2013].
- Hechter, M.; Kim, H. & Baer, J. (2005). Precision Versus Explanation in the Measurement of Values. In: *European Sociological Review*, 21 (2), 91-108.
- Jann, B. (2003). *Lohngerechtigkeit und Geschlechterdiskriminierung. Experimentelle Evidenz*. Working Paper. Zürich: Eidgenössische Technische Hochschule Zürich.
- Litzcke, S. & Linssen, R. (2013). *Korruption – Risikofaktoren der Person und der Situation*. Nicht veröffentlichter Abschlussbericht. Hannover: Hochschule Hannover.

Litzcke, S.; Linssen, R.; Maffenbeier, S. & Schilling, J. (2012). *Korruption: Risikofaktor Mensch. Wahrnehmung - Rechtfertigung - Meldeverhalten*. Wiesbaden: Springer VS.

Miller, G. A. (1994). The Magical Number Seven, Plus or Minus Two. Some Limits on Our Capacity for Processing Information. In: *Psychological Review*, 101 (2), 343–352.

Rammstedt, B.; Kemper, C. J.; Klein, M. C.; Beierlein, C. & Kovaleva, A. (2012). *Eine kurze Skala zur Messung der fünf Dimensionen der Persönlichkeit. Big-Five-Inventory-10 (BFI-10). Working Paper 2012/23*. Köln: Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.

Rossi, P. H. & Anderson, A. B. (1982). The Factorial Survey Approach. An Introduction. In: Peter H. Rossi & Steven L. Nock (Hg.). *Measuring social judgments. The factorial survey approach* (S. 15-68). Beverly Hills: Sage Publications.

Schön, F. (2011). *Korruption. Wie eine Hand die andere wäscht*. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft.

Steiner, P. M. & Atzmüller, C. (2006). Experimentelle Vignettendesigns in faktoriellen Surveys. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 58 (1), 117–146.